

KURZE MITTEILUNGEN

Le chant de la Mésange boréale au Japon. — S'ajoutant à nos connaissances de la voix de la Mésange boréale *Parus atricapillus* et *montanus* (Voir Orn. Beob. 61, p. 68), voici une observation faite le 30 avril 1964 à Kamigochi dans les Alpes japonaises. Dans les buissons et les conifères de la zone subalpine, altitude 1500 mètres, j'entends le chant d'une Mésange boréale. Comme je m'y attendais, sa strophe est identique à celle de la population alpine. J'observe ensuite l'oiseau se baignant dans une petite mare. Il est fort à présumer que ce même chant se manifeste sur toute l'ère de distribution asiatique de cette espèce.

MICHEL DESFAYES, Saillon, Valais

Haubenmeisenbrut in Ortschaft. — Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM («Die Brutvögel der Schweiz», 1962) zeigt die Haubenmeise *Parus cristatus* eine starke Bindung an Nadelhölzer, brütet aber gelegentlich auch im Laubwald und in Parkanlagen, sobald wenigstens kleine Nadelbaumgruppen eingesprengt sind. Während eines Aufenthaltes in Aquarossa TI am 10. Mai 1964 bemerkte ich mitten im Dorf in der Nähe des Bahnhofes ein Paar eifrig fütternder Haubenmeisen, die ihr Nest an einer belebten Strasse im Loch einer Kopfweide hatten. Beide Altvögel zeigten nur geringe Scheu vor den Menschen. Sie holten das Futter in den nahe wachsenden Reben, Laubbäumen und Büschen. In einem Umkreis von mehreren hundert Metern befanden sich keine Nadelhölzer. Während der Beobachtungszeit von annähernd einer Stunde entfernten sich die Meisen nie mehr als hundert Meter vom Nistbaum, bewegten sich also in einem reinem Laubholzbestand von parkartigem Charakter.

WENDELIN FUCHS, Ibach

Zur Höhenverbreitung der Elster im Kanton Schwyz. — Während die Elster *Pica pica* aus früheren Jahren als Brutvogel in Oberiberg SZ bekannt war, stellte ich dieses Jahr erstmals vier weitere Brutplätze in höheren Gebieten fest. Am 2. Juni 1964 fand ich ein Nest zwischen Oberiberg und Ibergereg auf ca. 1200 m ü. M. Am 6. Juni 1964 entdeckte ich ein weiteres Nest auf Holzegg im Gebiet des Mythen auf ca. 1400 m ü. M. Ein anderes Nest fand ich ebenfalls am 6. Juni im Gebiet des Ibergeregpasses auf 1400 m ü. M. Schliesslich entdeckte ich am 12. Juli 1964 ein Nest im Rigi-Kulmgebiet im sog. Zingel auf ca. 1500 m ü. M. Die Nester enthielten in der Reihenfolge, wie sie aufgeführt sind, 7 Eier, 5 Eier und 6 Eier; im letztgenannten befanden sich vermutlich Jungvögel, da ich ein Elterntier mit Futter zuflogen sah. Ob die Elster das 1964 erstmals besiedelte Gebiet auch in den kommenden Jahren halten wird, bleibt abzuwarten. Möglicherweise hängt diese Ausbreitung in die Höhe mit Bestandesschwankungen zusammen.

WENDELIN FUCHS, Ibach

Igel erbeutet flügge Jungamsel. — Als ich am 5. Juni 1964 um Mitternacht in unserem Garten ein erbärmliches Gekreisch hörte, ging ich dem Lärm mit einer Taschenlampe nach. Ich entdeckte dabei einen Igel *Erinaceus europaeus*, der eine offensichtlich am Boden nächtigende, knapp flügge Amsel *Turdus merula* erwischt hatte. Durch meine Störung gelang es dem Jungvogel zu entkommen; er war aber bereits in so schlechtem Zustand, dass sich eine Rettung als aussichtslos erwies hätte. Deshalb legt ich den Vogel dem Igel wieder hin und beeilte mich, den Photoapparat zu holen, um das ungewöhnliche Geschehen dokumentarisch festhalten zu können. Als ich nach knapp fünf Minuten zurückkam, war der Igel verschwunden. Der nunmehr ganz getötete Vogel lag noch dort, aber sein Kopf fehlte. Offenbar hatte der Igel seine Beute noch völlig getötet und vielleicht bereits den Kopf gefressen. Eine genaue Untersuchung der näheren Umgebung brachte weder den Igel noch den Vogelkopf zum Vorschein.

Der bisher bekannte Speisezettel des Igels enthält wohl gelegentlich Vogeleier oder Nestlinge, nicht aber flügge Jungvögel von Drosselgrösse. Wieweit die ge-

schilderte Beobachtung einen Einzelfall darstellt, ist natürlich bei solch nächtlichem Geschehen schwierig zu beurteilen. Immerhin scheint der Igel, wenn auch vielleicht nur in geringem Masse, an der Ausmerzungen nicht völlig lebensfähiger Jungvögel mitbeteiligt zu sein.

ROBERT FURRER, Zürich

NACHRICHTEN

Verstorben. — Am 19. Februar 1965 ist unser Gründungs- und Ehrenmitglied Herr Dr. WALTER KNOPFLI, Zürich, im Alter von 76 Jahren nach langer, schwerer Krankheit gestorben. Wir werden der Persönlichkeit und der grossen Verdienste des Verstorbenen im nächsten Heft gedenken.

14. Internationaler Ornithologen-Kongress in England, 1966. — Für den Kongress sind die folgenden Daten festgelegt worden: Schottland-Exkursion zur See vom 16. bis 23. Juli 1966, Wissenschaftliche Tagung in Oxford vom 24. bis 30. Juli 1966. Die Teilnahme am Kongress steht allen Ornithologen vom 19. Altersjahre an offen.

Die Exkursion auf dem 12800-Tonnen-Linienschiff «Devonia» der British India Steamship Company beginnt in Glasgow, führt rund um den nördlichen Teil Schottlands mit seinen Vogelinseln und endet in Edinburgh. Auf einigen Inseln werden Teilnehmergruppen an Land gebracht. Auf dem Schiff stehen in beschränkter Zahl Einer-, Zweier-, Dreier- und Viererkabinen zur Verfügung, ferner Massenzimmer. Ein Sonderzug bringt die Teilnehmer über Nacht von Edinburgh nach Oxford, wo sie Sonntag, den 29. Juli, im Laufe des Vormittags eintreffen. Die Kosten für die Exkursion (ohne Bahnfahrt) bewegen sich etwa zwischen £ 30 (Massenzimmer) und £ 75 (Einzelkabine).

In Oxford finden die Teilnehmer Unterkunft in den Colleges der Universität; der Preis für volle Pension beläuft sich auf etwa 50 s. pro Tag. Auf Wunsch ist auch eine Hotelliste erhältlich. Die Tagungswoche wird Sonntagabend, den 24. Juli, offiziell eröffnet. Anschliessend finden vormittags jeweils Vollsitzungen statt, in denen geladene Referenten über die Fortschritte in verschiedenen Teilgebieten der Ornithologie berichten werden, während die Sektionssitzungen am Nachmittag den angemeldeten Kurzreferaten vorbehalten sind. Daneben werden Ausstellungen, Filmvorführungen und eine ganztägige Exkursion veranstaltet, und in Gesellschaftsräumen können sich die Teilnehmer ausserhalb der Sitzungen treffen.

Für den Besuch der Kongressanlässe wird ein Beitrag von £ 10 für Vollmitglieder und von £ 7 für Begleitpersonen erhoben. Der volle Beitrag schliesst auch den Verhandlungsband ein.

Kongressteilnehmer können sich entweder nur für die Tagung in Oxford oder für die Tagung und die Schottland-Exkursion einschreiben. Anmeldungen für die Exkursion werden in der Reihenfolge des Eintreffens berücksichtigt. Anmeldeformulare, aus denen alle weiteren Einzelheiten ersichtlich sind, können bezogen werden von: The Secretary-General, International Ornithological Congress, c/o Department of Zoology, Parks Road, Oxford, England.
N. TINBERGEN, Generalsekretär

Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Hessen. — Auf einer Zusammenkunft, die am 5. 12. 1964 im Senckenberg-Museum Frankfurt/M. stattfand, stimmten mehr als 50 Teilnehmer den Plänen und Zielen der kurz zuvor in Giessen/Lahn durch sechs Ornithologen begründeten avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Hessen zu, die eine Koordinierung und Intensivierung vogelkundlicher Forschungsarbeit auf der Grundlage des 1954 erschienenen Werkes von GEBHARDT/SUNKEL «Die Vögel Hessens» beabsichtigt. Zunächst sollen dafür eine zentrale Kartei für avifaunistische Daten eingerichtet, der quantitative Status verschiedener hessischer Brutvögel, insbesondere im Bestand gefährdeter Arten, vorbereitet und ein möglichst lückenloses hessisches Zählernetz für die internationale Wasservogelzählung organisiert werden. Eine Zusammenarbeit mit bestehenden Verbänden ähnlicher Zielsetzung wie der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, den Bund für Vogelschutz, der Vogelkundlichen Beobachtungsstation «Untermain» und mit den in Frage kommenden Behörden gilt als selbstverständliche Voraussetzung. Als Vorsitzender wurde der Leiter der Vogelschutzstelle für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Dr. W. KEIL, bestätigt, dem ein Beirat zur Seite steht. Als Veröffentlichungsorgan wird der Arbeitsgemeinschaft die Zeitschrift «Luscinia» zur Verfügung stehen, die in Zukunft mehrmals jährlich erscheinen soll.